

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 11

Artikel: Erntesonntag
Autor: Hofer, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand zu reichen, nicht aus dem Gefühl heraus, Wohlthaten zu geben, sondern um der Freiheit eine Gasse zu bahnen. —

Wie anders blicken wir nun auf den Tag zurück und in die kommende Woche hinaus! Der Sonntag hat uns mit erquickendem Wellenschlag umspült und hell weht sein Leuchten durch unseren Schlummer.

Morgen hebt die Arbeit wieder an, aber freundliche Augen blicken aus dem ernsten Gesicht.

Erntesonntag.*)

Es ist ein feiernd feldgelände,
Darauf die Sommersonne ruht.
Um eines Kirchleins weiße Wände
Ergießt sich rings die Saatenflut.

Im Korne lachen Mohn und Wicke.
Die Ähren schwanken schwer und voll
Entgegen einem Erdgeschickte,
Das morgen sich erfüllen soll.

Und durch des Kirchleins Sommerfrieden
Geht mild und ernst das Heilandswort
Von guter Werke Saat hienieden
Und von der großen Ernte dort.

*) Aus der warm empfohlenen Gedichtsammlung: „Stimmen aus der Stille“ von Fridolin Höfer. (Verlagsanstalt Benziger in Einsiedeln.)

Bücherischau.

Mein Herz. Gedichte von Isabella Kaiser. Mit dem Porträt der Dichterin. Stuttgart und Berlin 1908. F. G. Cotta'sche Buchhandlung. 2 Mark.

Dieses Herz ist ein zartbesaitetes Instrument, das auf die leiseste Berühring, auf jeden Luftdruck Antwort gibt; damit ist nicht gesagt, daß es immer geschlossene Melodien seien, die ihm entströmen. Vieles mutet uns wirklich fragmentarisch an und manches Gedicht bleibt uns ein Rätsel. Das Büchlein enthält zum größten Teil Sonderlyrik; nicht Lieder und Gedichte, in denen wir, die Leser, unsere tiefsten, unbewußt gebliebenen Empfindungen ausgesprochen finden, sondern Verse, in denen Isabella Kaiser mit ihrem ganz speziellen Empfinden, aus ihrem ganz besonderen Schicksal heraus zu uns redet. Da wir die Voraussetzungen zu ihren Stimmungen und Gedanken nicht kennen, kann uns der Ausdruck derselben, selbst wenn er in der Form noch so effatisch ist, nicht immer unmittelbar ergreifen. Da wo die Dichterin allgemein menschlichem Schmerze, wie demjenigen um den Verlust der Schwester, oder allgemein menschlicher Freude Ausdruck gibt, vermag sie uns eher zu rühren. Um übrigen aber müßte sie ihre Verse wohl selbst vortragen, wenn sie uns ergreifen sollen. Hier gibt der persönliche Ton, der einem meist nur leise angedeuteten Erlebnis entskommt, meist dem Gedicht seinen Gehalt.

Im Visionären liegt die Stärke der Dichterin. Darum zitieren wir „Todesritt“. Es ist wohl eines ihrer schönsten und gehaltvollsten Gedichte.

Margaretha Blüth: Lustiges und Trauriges. Allmännische Gedichte aus Baselland. Bern, Verlag von A. Francke, 1908. Preis Fr. 1.60.

Gertrud Pfandtner. „Heilandunkele“. Gedichte und Bekenntnisse. Herausgegeben von Karl Hendell. Der „Passifloren“, zweite und vermehrte Auflage. Bern Verlag von A. Francke 1908. Preis Fr. 3.50.